

## *„ETWAS MIT MIR PASSIEREN LASSEN.“*

Elisabeth Lanz im Juni 2008

Wie wird man Dr. Mertens? „Indem man eine Position bezieht“, sagt Elisabeth Lanz. Das macht sie vor vier Jahren. Damals ist sie ein bekanntes Gesicht in Deutschland und feiert Erfolge als Fernsehschauspielerin.

Weniger bekannt ist ihr zweites Gesicht, nämlich das einer Schauspielerin, die mehr will, die nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten sucht und die sie als Charakterdarstellerin in Kunstfilmen findet.

Die Filme, die Elisabeth Lanz mit ihren Landsmännern, den Österreichern Roman Valent oder Robert Narholz dreht, holen Preise ein, wie „Lara“, der 1998 beim International-Film-Festival in Chicago einen Regiepreis gewinnt, oder „Spuren im Schnee“, der vor drei Jahren beim Garden-State-Film-Festival in New Jersey als bester ausländischer Film ausgezeichnet wird; aber sie schaffen nicht den Sprung ins deutsche Kino.

2004 wird ihr die Rolle der Tierärztin angeboten. Das Angebot kommt zum richtigen Zeitpunkt, es ist die Magie des glücklichen Moments. Elisabeth Lanz bezieht Position, sagt ja und spielt die Hauptrolle der Dr. Susanne Mertens, Tierärztin im Leipziger Zoo, so überzeugend, dass sie jeden Dienstag Abend bis zu 6,5 Millionen Zuschauer vor die ARD lockt. „Wenn es mir nicht gelingt Menschen in tiefen Geschichten vor die Kinoleinwand zu holen, aber dafür sie in ihrem Alltag zu begleiten, dann nehme ich dieses Geschenk“, nämlich ein Fernsehliebling zu werden, „dankbar an“, sagt sie.

Den Überraschungserfolg der Serie sieht sie gelassen: „Ich werte nicht, ich mache“. Was sie mitbringt weiß sie. Das hat sie gelernt, in einem Lebensweg der alles andere als vorgezeichnet war, der von Glück und Ausdauer geprägt war und von der Suche und dem Ausprobieren.

Mit Anfang 20 studiert sie Linguistik, Kommunikationswissenschaft und Philosophie in Wien, dann Jura und Theaterwissenschaft. Wie die Logik eines Gedankensystems funktioniert interessiert sie und sie will „eintauchen in verschiedene Zeiten, das Leben verfassen.“ Es kommt die Erkenntnis, dass ihr das als Schauspielerin am besten gelingt: „Wer Schauspiel macht lernt. Immer. Man studiert andere Menschen und findet sich dabei selbst.“ 1993 macht sie die Aufnahme an der Schauspielschule am Wiener Volkstheater, nach dem Abschluss wird sie ans Theater in der Josefstadt geholt.